

Tagebucheintrag vom 24. Juli 2015

Allen Leserinnen und Lesern dieses Tagebuches wünsche ich eine schöne Sommerzeit und, wer sie hat, erholsame, spannende Ferien. Danke an alle, die die IGS Landau zu einer so besonderen Schule machen. Ich bin stolz auf Euch.

Tagebucheintrag vom 23. Juli 2015

Gerade habe ich Besuch bekommen von meinem Kollegen der Paul-Moor-Schule. Die Paul-Moor-Schule ist eine Schule für geistig beeinträchtigte Kinder. Sie ist mit vier Klassen bei uns mit im Gebäude dabei. Wir haben beide uns sehr gefreut, dass die Schülerinnen und Schüler der Paul-Moor-Schule beim gestrigen Tag der Talente mit dabei waren. Sie nahmen die Angebote wahr und waren richtig freudig bei der Sache. Die Befürchtungen, dass die Schüler der PMS damit überfordert wären, haben sich überhaupt nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die Schüler waren eine Bereicherung für die Gruppe und erfuhren eine Bereicherung durch das gemeinsame Tun. Für mich ist das eine gelungene Form von Inklusion. Hier wächst etwas behutsam zusammen, aber langsam.

Tagebucheintrag vom 22. Juli 2015

Auch am drittletzten Tag vor den Ferien können Schüler und Lehrer ihre gemeinsame Zeit äußerst sinnvoll nutzen. Vor einigen Jahren haben wir den Tag der Talente erfunden. Heute haben wir ihn durchgeführt. Schüler begeistern andere Schüler mit einem Talent, wer will, darf lernen und sich ausprobieren. Über eine ganz schöne Neuheit werde ich ihnen im nächsten Tagebucheintrag berichten. Den Tag der Talente führten die 5. bis 7. Klassen durch. Unsere 8. und 9. Klassen und im nächsten Jahr auch die 10. Klassen beteiligten sich am WPF-Campustag. WPF steht für Wahlpflichtfach, neben der 2. Fremdsprache können Schüler der IGS ab der 6. Klasse ein anderes Hauptfach belegen, Forschen, Praxis in der Schule, usw. In diesen Fächern erwerben Schüler Kompetenzen. Am WPF-Campustag geben sie diese Kompetenzen an andere Schüler weiter. Jeder kann zeigen, was er gelernt hat und kann dies anderen vermitteln. So waren an diesem Mittwoch alle Schülerinnen und Schüler in Aktion.

Tagebucheintrag vom 21. Juli 2015

Heute durften wir den letzten Jahrgang, der die Sekundarstufe I in unserer Schule komplett macht, begrüßen. Bei brütender Hitze lernten zum 6. Mal die neuen Schüler ihre Tutoren kennen. Für mich ist es immer wieder spannend zu sehen, welche Kinder unsere Schule besuchen. Man überlegt, ob es gelungen ist eine gute Mischung in den einzelnen Klassen hinzubekommen. Die 8 neuen Tutoren haben sich Eltern und Schülern vorgestellt. Auch sie können ihre Aufregung nicht verbergen. Gut so, auf ein Neues.

Am Abend hatten wir eine Premiere. Kinder des WPF Französisch luden gemeinsam mit ihren Lehrerinnen zu einem Galaabend ein. Französische Lieder, Texte, Sketche, herrliche Musik und witzige Dialoge wurden in ein kurzweiliges Programm verpackt. Danach gab es noch französische Leckereien, ein Abend, der im nächsten Jahr intensiver beworben wird, denn dies war nicht nur etwas für die Schüler des Faches Französisch und ihrer Eltern, sondern für alle. Danke an Kerstin und Saphia.

Tagebucheintrag vom 20. Juli 2015

Die Neuen sind da. Heute Morgen wurden sie in der Montagmorgenbegrüßung willkommen geheißen. Es wird ihnen, nachdem sie zwei Tage lang über das System der Schule informiert worden sind, nicht anders gehen als allen anderen Neuen. Völlig verwirrt und viel zu gut informiert werden sie ihre neue Schule verlassen. Das letzte Fragezeichen wird erst am Ende des ersten Schuljahres verschwunden sein. Übrigens, bei den Neuen handelt es sich um neue Lehrerinnen und Lehrer.

Tagebucheintrag vom 17. Juli 2015

Die Schüler haben heute frei, die Lehrkräfte nicht. Ich hatte das Gefühl wie an einem ganz normalen Schultag, auf dem Parkplatz standen genau so viele Fahrzeuge. Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten diesen Tag, um mehrere Entwicklungsgespräche zu führen. Apropos Entwicklungsgespräche, Schüler der 9. Klassen haben in diesen Tagen ihr 10. Entwicklungsgespräch. Innerhalb der letzten 5 Jahr reflektierten Schüler, Eltern und Lehrer den Stand, den Werdegang und die Ziele eines jeweiligen Schülers. 10 Mal 30 Minuten, in denen viel passieren kann. Ich bin der Überzeugung, dass in vielen Fällen diese Gespräche sehr wesentlich zu einer positiven Entwicklung beitragen. Ich denke dabei auch an junge Menschen, die von den einen als Spätzünder, von den anderen als Unverbesserliche bezeichnet werden. In besonders hartnäckigen Fällen erlebe ich Schüler, die nach der 8. Klasse gerade so den Übergang schaffen, vom Potential her viel mehr leisten könnten, die dann nach dem 10. Gespräch endlich kapiert haben, wohin die Reise gehen kann.

Tagebucheintrag vom 16. Juli 2015

Heute gibt es nur eines zu sagen: Auf Wiedersehen. Von unseren 118 Schülern werden uns 17 Schüler verlassen. Die 9. Klassen sind nun 5 Jahre einen gemeinsamen Weg gegangen. Dies ist auch ein Moment um auf die vergangenen Jahre zurückzublicken. Die Schüler, die jetzt gehen, haben gemeinsam mit den 8 Lehrerinnen und Lehrern die IGS Landau vor 5 Jahren gegründet. Und es ist schon ein bewegender Augenblick, wenn jetzt Gründungsmitglieder an einem anderen Ort eine Ausbildung beginnen oder eine Schule besuchen. Als wir mit der gemeinsamen Arbeit begannen, wusste noch niemand, wohin die Reise gehen würde. Ich wünsche den Schülerinnen und Schüler, dass sie dort wo sie jetzt weitermachen, gut ankommen und eine erfolgreiche Zukunft vor sich haben.

Tagebucheintrag vom 15. Juli 2015

Heute möchte ich über zwei Projekte berichten, die am drittletzten Schultag dieses Schuljahres stattfinden. Die Klassen 5 - 7 gestalten ihren "Tag der Talente". Von der ersten bis zur vierten Stunde können Schülerinnen und Schüler aus über 30 Angeboten auswählen. Dabei bieten Schüler etwas für Schüler an, die Lehrkräfte sind lediglich Aufsichtskräfte. Neben vielen sportlichen Aktivitäten wie Fußballtricks, Einrad fahren, Jonglage, Parcours gibt es zahlreiche andere Angebote. Da wird musiziert, Gitarrenunterricht gegeben. Es werden unterschiedliche Dinge hergestellt, Musikinstrumente gebastelt, Loombänder produziert und Präsentationen vorbereitet. Alle Angebote sind wirklich von Schülern für Schüler. Ein großer Dank gilt dem Lehrer, der dies organisiert hat, lieben Dank Christian.

Parallel zu den Veranstaltungen für die Klassen 5 - 7 machen die Klassen 8 und 9 (sie wissen ja, wir sind eine Schule im Aufbau, im nächsten Jahr gehen wir zum ersten Mal in Klasse 10 und bereiten uns gleichzeitig auf die Oberstufe vor) einen Campustag. In der IGS gibt es als viertes Hauptfach das

Wahlpflichtfach, neben Französisch bieten wir Sport, Forschen, Darstellendes Spiel und Praxis in der Schule an. An diesem Campustag zeigen die Schüler anderen Schülern was sie gelernt haben. Ähnlich wie beim Tag der Talente werden Angebote gemacht, beim Campustag jedoch Angebote, die sich aus dem Unterricht ergeben. Da lernen Schüler in einer französischen Bäckerei ein Croissant zu bestellen, sich bei einem Vorstellungsgespräch ordentlich zu präsentieren, mit der Stichsäge zu sägen, zu bügeln, einen Parcours zu bestehen, mit Säuren und Laugen Experimente zu machen und vieles mehr. 17 Angebote, das ist der Wahnsinn. Auch hier gilt mein Dank den beiden Organisatoren, lieben Dank an Sascha und Uli.

Tagebucheintrag vom 14. Juli 2015

Gestern war die Eröffnung des Rheinland-Pfälzischen Lesesommers in der Stadtbücherei Landau. Kinder der Grundschule Queichheim haben ein schönes Lied gesungen, unser Oberbürgermeister hat die Gäste begrüßt und von seinem Nussbaum erzählt, der in seinem Garten steht und unter dem er so gerne liest. Der Kulturstatssekretär präsentierte stolz, dass die meisten sich beteiligenden Schüler an diesem bundesweiten Projekt die rheinland-pfälzischen Schüler seien. Ganz toll war das Theater von Michael Hain, der ein Geisterbuch von Cornelia Funke gemeinsam mit den Schulkindern lebendig werden ließ. Ihn werden wir zu uns einladen.

Tagebucheintrag vom 13. Juli 2015

Heute war ein toller Tag. Fünf Menschen aus Brasilien waren in der Montagmorgenbegrüßung. Für eine Stunde verzauberten sie Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer. Sie zauberten, führten akrobatische Kunststücke vor, bezogen dabei das Publikum mit ein. Wir verständigten uns, ohne die gleiche Sprache gesprochen zu haben. Der spontane Aufruf, dass jeder Schüler einen Euro gibt führte zu einer Spende von im Moment von über 400 Euro. Ein junger Mann hatte Geburtstag, da wir auch zwei portugiesisch sprechende Kinder an der Schule haben lernten wir schnell die portugiesische Version von "Happy Birthday". Wie freute er sich, als er gesungen aus fast 600 Kehlen ein Geburtstagsständchen hören durfte.

Tagebucheintrag vom 10. Juli 2015

In der nächsten Woche beginnt bereits die vorletzte Schulwoche. Worüber ich mich sehr freue, ist die Tatsache, dass Schüler zu mir kommen und sich über ihre Lehrer beschweren. "Wir bekommen noch Hausaufgaben auf! Wir sollen noch Vokabeln lernen, Frau Soundso will einfach keinen Film mit uns schauen." Jawohl, gut so. Meine Schüler haben das Recht auf Bildung und dies bis zum letzten Tag der Sommerferien. In diesem Jahr habe ich vermehrt Anträge auf eine Befreiung vor den Sommerferien bekommen. Die Begründungen sind nicht immer einsehbar. Wenn ich ablehne, fährt der eine oder andere doch, meldet sein Kind krank oder akzeptiert die Ablehnung. Es geht uns doch eigentlich allen so. Wenn wir ein paar Tage vor der großen Masse in Urlaub fliegen, ist es billiger. Wenn also jeder einen Antrag stellen würde.....

Tagebucheintrag vom 09. Juli 2015

Ich ärgere mich im Moment sehr darüber, dass es in diesem Jahr besonders schwer sein wird genug Lehrerinnen und Lehrer für das kommende Schuljahr zu bekommen. Und dies nicht nur bei uns, sondern bei vielen anderen Schulen auch. Die Frage "Wieviel Geld nehmen wir für Bildung in die Hand?" muss beantwortet werden. Welche Kämpfe muss das Ministerium mit dem Finanzminister dieses Bundeslandes ausfechten, klar, es muss gespart werden, die Schuldenbremse ist vereinbart,

aber dennoch muss entschieden werden, ob Bildung wirklich unser höchstes Gut ist oder nicht. Da nützt es auch nichts, wenn sich die unterschiedlichen Parteien die Köpfe einschlagen, das Spiel ist doch immer das Gleiche: Die, die gerade dran sind, müssen nachweisen, dass sie alles gut machen und die anderen suchen das Haar in der Suppe. Alle glauben dabei scheinbar tatsächlich, dass dies niemand weiß oder bemerkt. Warum schneiden wir hier den Knoten nicht durch? Warum ziehen wir hier nicht alle am gleichen Ende des Seils? Über Parteien und sonstige Grenzen hinweg.

Tagebucheintrag vom 08. Juli 2015

Die Ergebnisse der Jim-Studie, einer Studie, die sich um den Medienumgang von 12 - 19jährigen kümmert, liegen vor. Diese Studie wurde vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest und anderen Institutionen in Auftrag gegeben. Dabei wurden Daten von 6,5 Millionen Jugendlichen erhoben. Diese Studie fand heraus, dass fast 100 Prozent der Haushalte der Jugendlichen über ein Handy, 94 Prozent über ein Smartphone und 98 Prozent über einen Internetzugang verfügen. Bei der Befragung zum Leseverhalten werden geahnte Ergebnisse bestätigt. Mädchen lesen 75, Jungen 48 Minuten pro Tag. 74 Prozent der Jugendlichen nutzen das Smartphone für das Surfen im Internet. Darauf müssen wir in der Schule reagieren. Auch darüber habe ich in den vergangenen Wochen mehrfach geschrieben. Wir müssen unsere Schüler, was den Umgang mit Medien betrifft, fit machen. Medienerziehung ist unabdingbar. Mit einem Märchen räumt die Studie zum Glück auch auf. Wenn es um Freizeitaktivitäten geht, sagen 79 Prozent aller Befragten, dass an erster Stelle regelmäßige, persönliche Treffen mit Freunden und Bekannten stehen. Einen kleinen Tipp habe ich auch erhalten, Großeltern haben einen großen Einfluss auf die Auswahl der Lektüre von Jugendlichen. Die Schulbibliothek könnte in ihnen möglicherweise "Verbündete" bekommen.

Tagebucheintrag vom 07. Juli 2015

Noch ein kleines Schmankerl zu meinem gestrigen Eintrag: Wenn ich Eltern berate und sie nicht auf die IGS sondern auf ein Gymnasium möchten, was natürlich vollkommen okay ist, und ich ihnen dann das benachbarte Gymnasium als eine Möglichkeit empfehle, erzählen mir diese Eltern etwas wahrhaft Witziges. Da heißt es dann, dass die Schulen in der Stadt doch viel zentraler seien und dass man es dem Kind nicht zumuten könne so weit zu fahren. Darüber kann man eigentlich nur den Kopf schütteln. Google Maps gibt an, dass der Weg vom Gymnasium in der Stadt zum benachbarten Gymnasium 2 Kilometer zu Fuß ist. Das muss doch machbar sein.

Tagebucheintrag vom 06. Juli 2015

"In der IGS arbeiten sie mit einem Realschulbuch". Solche Zitate werden immer wieder in der Öffentlichkeit besprochen. Besorgte Mütter und Väter, die sich, dies habe ich bereits öfter geschrieben, aufgrund der eigenen Schulerfahrung dazu berufen fühlen Aussagen über das Leben und Arbeiten einer Schule zu machen, verbreiten mit voller Inbrunst Märchen. Ein anderes Märchen wird uns mit ziemlicher Sicherheit in den nächsten Monaten begleiten. Dabei wird es um das Abitur gehen. "Geh doch auf die IGS, dort ist das Abitur leichter". So wird es sicherlich heißen. Die gleichen Mütter und Väter, die das vom Realschulbuch wussten, wissen auch das mit dem Abitur. Die sind echt schlau. Die werden erst dann stiller sein, wenn die IGS das erste Abitur feiert und Schüler, die es trotz schlechter Zensuren versucht hatten, eben auch auf der IGS auf der Oberstufe nichts geschenkt bekamen. Am Ende werden alle die gleichen Arbeiten schreiben, ob sie auf dem Gymnasium oder auf der IGS sind. Abitur light wird es nicht geben. Die Väter und Mütter, die dieses offen oder hinter vorgehaltener Hand kolportieren, schon.

Tagebucheintrag vom 03. Juli 2015

Gestern Abend war der Elternabend für die Herausforderungen. Nach einer kurzen Begrüßung spielten wir zu viert Skat, vor allen Eltern und Schülern. Diese besondere Form des Skatspiels hat unser didaktischer Koordinator Uli Roos erfunden. Im Spiel selbst nahmen die vier Teilnehmer die unterschiedlichen Rollen von Lehrern, Eltern und Schüler an. Herausforderung sind vor allem und auch eine Herausforderung für die Eltern. Durch dieses Skatspiel waren alle sofort im Boot und gespannt was danach in den einzelnen Klassenräumen ihre Kinder mit den Betreuern erarbeitet haben. Eine außerschulische Partnerin, die mit einer Kollegin ein Angebot macht, schrieb mir gerade ein Mail, in dem sie sich über den gelungenen Elternabend freute und ankündigte im nächsten Jahr auch dabei zu sein.

Tagebucheintrag vom 02. Juli 2015

Der Schulelternbeirat hat in der gestrigen Sitzung vieles besprochen. Über ein Ergebnis bin ich so froh, dass ich es hier gleich öffentlich machen muss. Der SEB möchte ausdrücklich nicht, dass Klassenausflüge in Vergnügungsparks enden. Nach einer ausführlichen Beratung kam man zu diesem Ergebnis. Die Gründe liegen klar auf der Hand. Es sind zum einen die Kosten und zum anderen auch die Tatsache, dass doch gemeinsame Klassenausflüge den Teamgeist stärken sollen oder zur Bildung der Kinder beitragen. Ich bin froh, dass dieses Thema damit vom Tisch ist.

Tagebucheintrag vom 01. Juli 2015

Die Hitze hat uns erreicht, gerade haben wir beschlossen, dass morgen Kurzstunden angesetzt werden. Wir halten dieses Modell für sinnvoller, als die letzten beiden Schulstunden des Tages ausfallen zu lassen. So hat jeder Schüler alle seine Fächer, die er normalerweise hätte. Am Schuljahresende werden Noten gemacht. Auch darüber habe ich schon oft geschrieben. Die Lehrerinnen und Lehrer sind wie alle Leserinnen und Leser dieses Tagebuches gefangen durch die eigene Erfahrung und durch eine "Denke" von Gerechtigkeit. Doch das geht nicht. Noten sind immer ungerecht und niemals vergleichbar. Selbst wenn alle schriftlichen Leistungen stets standardisiert wären, also: Alle Schüler schreiben die gleiche Arbeit mit dem gleichen Bewertungsschema, selbst dann wären die Noten nicht gerecht. Es ist doch ein Unterschied, ob die Schüler von Frau Meyer oder Frau Müller vorbereitet wurden. Beide haben Mathematik studiert, beide unterrichten aber völlig unterschiedlich. Die eine kann gut erklären, die andere grandios, die nächste möglicherweise gar nicht. Wie will ich dann die Arbeiten der Schüler vergleichen?